

das zwöelfer



Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

ein Besuch in unseren Museen ist immer ein Schritt in die Vergangenheit und Gegenwart zugleich. Ob faszinierende Sonderausstellungen oder spannende Dauerausstellungen – bei uns gibt es immer wieder neue Entdeckungen zu machen. Auch im Februar laden wir Sie herzlich ein, an 12 erlebnisreichen Orten im Landkreis Tirschenreuth mit uns auf eine Entdeckungsreise zu gehen.

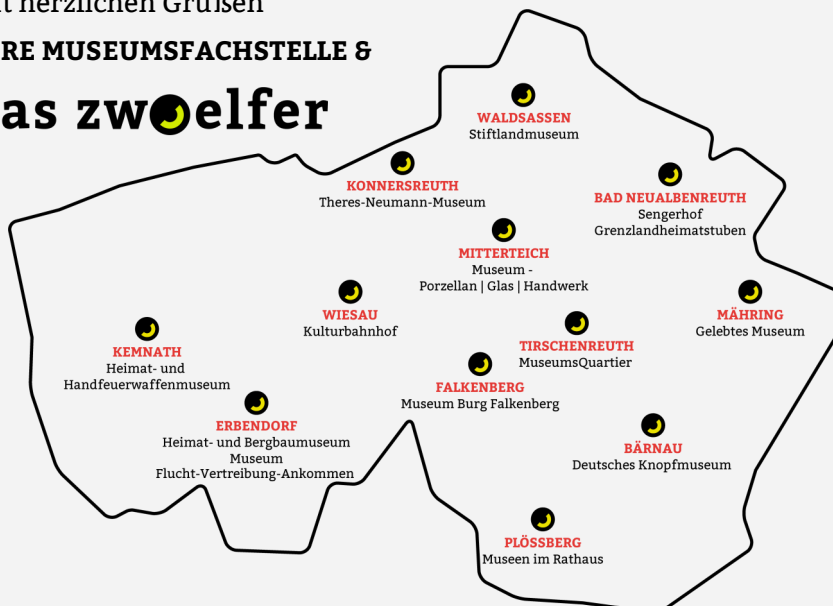
In Erbendorf beispielsweise können Sie sich von der Ausstellung „Zu Hause und doch fremd“ berühren lassen, während in Kemnath die Geschichte des Deutschen Ritterbundes und seiner Bünde lebendig wird. In Mitterteich erwartet Sie die neue Ausstellung „Anarchie der Gefühle“ mit Werken der jungen Künstlerin Eva Reif aus Mitterteich. Darüber hinaus werfen wir in Waldsassen in der Rubrik „In d‘Sammlung g’schaut“ einen Blick auf einen ganz besonderen Christbaumständer mit Geschichte. Im Stiftlandmuseum Waldsassen gibt es heuer Grund zum Feiern: 50 Jahre Regionalgeschichte – ein Meilenstein, der die Bedeutung dieses Hauses für die Region unterstreicht. Außerdem bleibt das Projekt „Cisterscapes“ nicht unbemerkt – und bringt uns diesmal auf die Spuren der Zisterzienser und ihres nachhaltigen Lebens. Neugierig? Dann lesen Sie weiter und erfahren Sie mehr über diese und weitere spannende Themen.

Kommen Sie mit auf eine kleine Reise durch unsere vielseitige Museumslandschaft im Landkreis Tirschenreuth – und werfen Sie einen Blick auf unsere Social-Media-Kanäle sowie die Webseite www.daszwelfer.de, um immer auf dem Laufenden zu bleiben!

Mit herzlichen Grüßen

IHRE MUSEUMSFACHSTELLE &

das zwöelfer



DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

Aktuelle Sonderausstellungen und mehr:
(an 12 erlebnisreichen Orten im Landkreis Tirschenreuth)

⇒ **Erbendorf** (S. 6)

„Zu Hause und doch fremd“

⇒ **Kemnath** (S. 5)

„Dem kühnen Wort lasst unsere Taten folgen -
140 Jahre Deutscher Ritterbund und seine Bünde“

⇒ **Mitterteich** (S. 2 - 4)

NEU: „Anarchie der Gefühle“ -

Kunst von Eva Reif aus Mitterteich

In d‘Sammlung g’schaut:

Ein Christbaumständer mit Geschichte (S. 7)

50 Jahre Regionalgeschichte:

das Stiftlandmuseum feiert sein Jubiläum (S. 8)

Das Europäische Kulturerbe-Siegel:

Zisterzienser to go - Nachhaltiger leben auf den
Spuren der Zisterzienser (S. 9 - 11)

Öffnungszeiten unserer Museen (S. 12)

Unsere Museen

an 12 erlebnisreichen Orten

im Landkreis Tirschenreuth



Museum Porzellan | Glas | Handwerk Mitterteich**„Anarchie der Gefühle“ -
Kunst von EVA REIF aus Mitterteich****NEU: ab 14. Februar 2025 zu sehen**

Eva Reif (geb. 2004) widmet sich seit dem Fachabitur im Bereich Gestaltung ganz ihrer Kunst. Sie verdichtet innere und äußere autobiographische Erlebnisse zu inhaltlich und technisch vielschichtigen Kunstwerken und gewährt dem Betrachter damit Einblick in ihre vielfältige Seelenwelt.

Vom 14.02. bis 15.06.2025 findet im Museum Mitterteich die erste Einzelausstellung der jungen Künstlerin statt.

Entstanden ist das Projekt aus einer spontanen Begegnung mit Marion Papsch und Nicole Schuller vom Museum Porzellan/Glas/Handwerk Mitterteich.

Kennengelernt hatten sich die drei im MuseumsQuartier Tirschenreuth anlässlich einer Gemeinschaftsausstellung der FOS BOS Weiden in Kooperation mit der Realschule Kemnath unter dem Titel „Echte Helden“, bei der auch Eva Reif ausgestellt hatte.



Dass sie beruflich etwas mit Kunst machen wollte, war für die junge Kreative eigentlich schon immer klar. In den Sommerferien 2022, direkt nach dem Fachabitur, durchlebte sie eine malerische Findungsphase, in der sich ihr Berufswunsch jedoch schnell manifestierte. Ihr erster Auftrag war die Illustration des neuesten Kinderbuches „Kein Kikeriki - aber freche Spatzen“ der Autorin Luzia Fischer.

Aufmerksam wurde Eva auf dieses Projekt ganz zufällig durch eine Online-Anzeige mit der Überschrift „Aquarellmaler/in gesucht“. Rund 500 Zuschriften von interessierten Künstlern aus ganz Deutschland erreichten daraufhin die Arzberger Autorin. Den Zuschlag erhielt schließlich Eva Reif, eine junge Künstlerin aus der Region.

Künstlerischer Werdegang

2022 Fachabitur in der Fachrichtung Gestalten, Gustav-Van-Schlör Schule, FOS / BOS Weiden
 seit 2022 als freischaffende Künstlerin tätig
 seit 2022 Mitglied im Berufsverband Bildender Künstler BBK Niederbayern / Oberpfalz
 seit 2023 Mitglied im Kunsthaus Waldsassen e.V.
 seit 2023 eigene Malschule in Mitterteich

Museum Porzellan | Glas | Handwerk **Mitterteich****„Anarchie der Gefühle“ – Kunst von EVA REIF****NEU: ab 14. Februar 2025 zu sehen**

Ihr Herz hängt an der Mischtechnik, verrät die Malerin. Überfüllt, verdichtet, bunt, Gesichter inmitten von Schrift, alles ganz intuitiv. „Den Kopf auf der Leinwand ausleeren“ erklärt sie ihre aktuelle Herangehensweise beim Malen, wenn es einfach so aus ihr herausprudelt. Ganz wichtig sei es ihr, frei zu sein in ihrem künstlerischen Tun.

Schon während ihrer Realschulzeit hat Eva Reif mit dem Malen begonnen. Ihre beste Freundin, Tamara Clarke aus Tirschenreuth, die selbst malt, sei ihr dabei eine wichtige Inspirationsquelle gewesen, verrät sie.

40 – 50 ihrer bisherigen Werke möchte Eva Reif nun im Museum Mitterteich ausstellen:

Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, die mit Bleistift, Buntstift, Kugelschreiber oder Edding und Lackstift in Verbindung mit Acryl entstanden sind. Als abstrakte Wimmelbilder beschreibt sie ihre Werke, in denen sie tägliche Eindrücke verarbeitet.



„Anrufaufbau“ – Mischtechnik auf Leinwand 60 x 120cm, 2024

Eva Reif findet es schade, dass es so wenig Angebote in der bildenden Kunst gibt und erinnert sich gerne an ihren eigenen Kunstunterricht in der Schule aber auch an die verschiedenen Kreativ-Kurse mit Nicole Schuller im Museum Mitterteich zurück. An der Grundschule Mitterteich betreut sie in der „AG Malen“ derzeit selbst zwei Gruppen mit je acht Schülerinnen und Schülern. Bei diesem Projekt sollen die Kinder das Malen mit all seinen Facetten und Möglichkeiten kennenlernen.

Angefangen bei abgepausten Katzenportraits, über ausgemalte Augen bis hin zum perspektivischen Zeichnen mit Hilfe von Fluchtpunkten. Eva Reif zeigt ihren Schülerinnen und Schülern, wie sie mit einfachen Techniken und ein wenig Hintergrundwissen schon bald erste Erfolge vorweisen, also ein erstes Kunstwerk erschaffen können.

Museum Porzellan | Glas | Handwerk **Mitterteich****„Anarchie der Gefühle“ – Kunst von EVA REIF****NEU: ab 14. Februar 2025 zu sehen**

„Zeichnen und Malen kann jeder lernen. Nicht Talent ist entscheidend, wie viele irrtümlich denken, sondern der Wunsch, sich mit künstlerischen Mitteln auszudrücken.“, sagt Eva Reif.



Auch in ihrer Malschule, die sie seit 2023 in Mitterteich betreibt, ist es ihr wichtig, keine feste Richtung vorzugeben. Vielmehr möchte sie die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen künstlerischen Weg gehen lassen. Im Vordergrund steht für sie die Vermittlung des technischen Handwerkszeugs. Neben der Arbeit mit Kindern und jungen Erwachsenen könne sie sich jedoch auch vorstellen, mit Seniorengruppen oder generationsübergreifend zu arbeiten.

In einem gesonderten Teil der Ausstellung werden auch Arbeiten ihrer Schülerinnen und Schüler zu sehen sein.

Aber nicht nur die bildende Kunst, zu der unter anderem die Malerei zählt, sondern auch die Musik gehört zum Leben von Eva Reif. Als Tochter eines Gitarrenlehrers ist es fast selbstverständlich, dass die Mitterteicherin Gitarre und Klavier spielt und eigene Lieder komponiert. Auch auf Urlaubsreisen versucht sie immer wieder, das Thema Kunst unterzubringen.

„Ich male Skizzen gerne auf einem Block, damit sie nicht verloren gehen und ich sie im Zusammenhang betrachten kann.“, berichtet Eva Reif.

Ihre letzte große Reise führte sie in die „Ewige Stadt“ Rom, wo ein Besuch der Vatikanischen Museen auf ihrer „Bucket List“ stand. Außerdem liest sie gerade ein spannendes Buch über Caravaggio (1571-1610), einen der bedeutendsten italienischen Maler des Frühbarock, und man könnte auch sagen ein „Enfant terrible“ der Kunstgeschichte. Die kunstgeschichtlichen Epochen Barock und Renaissance interessieren die junge Malerin sehr, besonders beeindruckt ist sie vom handwerklichen Können der großen Meister dieser Zeit.

„Geschichten über Kunst sind immer inspirierend.“, so Eva Reif.



„Bauernaufstand“ - Mischtechnik auf Papier, 2024

Ihre eigenen ausdrucksstarken Werke, die auf den ersten Blick ein wenig an Street Art erinnern, tragen Titel wie „Fiebertraum“ - entstanden im Sommer 2022 (ohne Abb.) - oder „Anrufaufbau“ (vorherige Seite), was schon darauf hindeutet, dass die Künstlerin Wortspiele ziemlich spannend findet.

Sie selbst bezeichnet ihre Bilder als vom Dadaismus beeinflusst, einer Kunstrichtung bei der die Idee des Absurden und Chaotischen im künstlerischen Vordergrund steht.

Beim „Bauernaufstand“ (links) ließ sich die Künstlerin vom aktuellen Zeitgeschehen inspirieren.

Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum **Kemnath**

„Dem kühnen Wort lasst unsere Taten folgen: 140 Jahre Deutscher Ritterbund und seine Bünde“

VERLÄNGERT bis 6. April 2025 | Eintritt frei!

Ihre Gepflogenheiten mögen auf Außenstehende verschoben wirken: Doch hinter den mittelaltertümelnden Umgangs- und Sprachformen, Gewandungen und Namen der „Ritterbünde der Neuzeit“ steht ein ernstes Anliegen. In den Kapiteln, wie ihre Zusammenkünfte heißen, aber auch im alltäglichen Leben wollen die „Sassen“, „Pilgrime“, „Knappen“, „Junker“ und „Ritter“ ganz bewusst Fairness, Solidarität, Geselligkeit, Heimatliebe und Humor pflegen: Ideale, die nach ihrer Überzeugung wesensprägend für das mittelalterliche Rittertum waren, dessen Werte und Regeln sie vor allem in Wolfram von Eschenbachs Versroman „Parzival“ aus dem 13. Jahrhundert dokumentiert sehen.



Die Wurzeln des „Ritterbundwesens“ in Bayern reichen bis 1856 zurück, 1884 – also vor 140 Jahren – bildete sich als Dachverband („Ritterreich“) die Vereinigung österreichischer und bayerischer Ritterbünde, die 1920 im Deutschen Ritterbund aufging. Im selben Jahr gründete sich in Kemnath der „Ritterbund Waldeckh zue Kemenatha“, der sich 1923 in Eigenleistung eine „Burg“ auf der Feyhöhe schuf.

Bis 6. April 2025 zeigt das Kemnather Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum in der Sonderausstellung **„Dem kühnen Wort lasst unsere Taten folgen: 140 Jahre Deutscher Ritterbund und seine Bünde“** Zeugnisse aus Geschichte und Gegenwart des Ritterschaftswesens in Kemnath und Deutschland. Das Museum ist sonntags von 14 bis 16 Uhr, am ersten Sonntag des Monats zusätzlich von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.



Der Heimatkundliche Arbeits- und Förderkreises Kemnath und Umgebung e. V. (HAK) betreut das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum, das 1984 in der Kemnather "Fronveste", einem historischen Gefängnisgebäude aus dem Jahre 1750, eingerichtet wurde.

Von der früheren Nutzung des Gebäudes als Gefängnis zeugen noch Zellen mit teilweise erhaltener Einrichtung. Herzstück des Museums ist die "wehrkundliche Sammlung" - eine Reminiszenz an die erste bayerische Gewehrmanufaktur, die von 1689 bis 1801 in Fortschau bei Kemnath bestand und zugleich einen Überblick über die Entwicklung deutscher Handfeuerwaffen in der Frühneuzeit bietet.

Den zweiten Schwerpunkt bildet die Ausstellung vorgeschichtlicher Funde aus dem Kemnather Raum, die auf die mehr als 50.000 Jahre zurückreichenden Anfänge menschlicher Siedlung im heutigen Kemnather Land hinweist.

Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen **Erbendorf**

Mittwoch – Sonntag | 14 - 18 Uhr geöffnet | Eintritt frei!

Gruppenführungen auch außerhalb der Öffnungstage auf Anfrage

Vom Umgang mit Entwurzelung und Heimatverlust am Beispiel Schlesien beschäftigt sich die aktuelle Sonderausstellung mit dem Titel „Zu Hause und doch fremd“. Vor rund 80 Jahren wurden Millionen von Deutschen durch die Potsdamer Beschlüsse gezwungen, ihre Heimat in den deutschen Ostgebieten zu verlassen. Sie wurden vertrieben und kamen ohne Hab und Gut in eine ihnen völlig fremde Umgebung. Dort wurden sie häufig widerwillig aufgenommen, es herrschte Wohnungsnot, Hunger und Arbeitslosigkeit. Für die Vertriebenen wie auch für die Einheimischen war dies eine schwierige Zeit.

In die verlassenen schlesischen Regionen kamen vertriebene Polen aus den Ostgebieten, polnische Heimkehrer aus Kriegsgefangenschaft und Zwangsarbeit oder Siedler aus Zentralpolen. Es war eine heterogene Gruppe, jeder kam, viele nicht freiwillig, mit anderen Erwartungen in deutsch geprägte und teilweise zerstörte Städte und Orte. Das Land war fremd und die Zukunft unsicher. Heimatverlust und Entwurzelung haben so bei den Betroffenen beider Nationen wie auch ihren Nachkommen Spuren hinterlassen.



**Sonderausstellung
nur noch bis 9. Februar 2025
in Erbendorf zu sehen**

Die zweisprachige deutsch-polnische Ausstellung ist ein vom Haus Schlesien in Königswinter gemeinsam mit dem Muzeum Powiatowe w Nysie, dem Muzeum Ceramiki w Bolesławcu, dem Muzeum Ziemi Lubuskiej w Zielonej Górze und dem Muzeum Regionalne w Środkiej Śląskiej erarbeitetes Projekt und verfolgt mit diesem binationalen Ansatz die Absicht, in Deutschland bzw. Polen die Sichtweise der jeweils anderen Nation zu verdeutlichen und somit zur gegenseitigen Verständigung beizutragen.



MUSEUM Flucht-Vertreibung-Ankommen ERBENDORF

OFFENE FÜHRUNGEN

1. Halbjahr 2025

Termine:
 Sonntag, 12. Januar
 Sonntag, 9. Februar
 Sonntag, 9. März
 Sonntag, 6. April
 Sonntag, 4. Mai
 Sonntag, 1. Juni
 jeweils um 14.30 Uhr

Da die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt ist, bitten wir um vorherige Anmeldung per Telefon (0160) 6543594, E-Mail museum@erbendorf.de oder hier an der Informationstheke.

Eintritt frei - Führung ist kostenlos.

Stadt Erbendorf

das zwöelfer
Museen im Landkreis Tirschenreuth

Europäische Union
Förderprogramm "Kultur für
Regionale Entwicklung"
Projekt "Zentrum für
Kulturelle Erneuerung"
2014 - 2020 (1000000 €)

Stiftlandmuseum **Waldsassen****„Ein Christbaumständer mit Geschichte“**

Dieser Christbaumständer ist zwar seit vielen Jahren im Bestand des Stiftlandmuseums Waldsassen, allerdings gab es bisher keine näheren Aufzeichnungen über seine Entstehungshintergründe. Hier half tatsächlich der Zufall weiter: Bei einem Rundgang durch die Sonderausstellung „Museum im Schuhkarton“ sah ein Museumsbesucher ein Bild der Konstruktion auf einer Stellwand und stellte fest: „So einen haben wir doch auch zuhause!“. Der Kontakt zu diesem Gast war schnell hergestellt dank einer engagierten Kassenkraft.



Bei einem Treffen stellte sich heraus, dass der Christbaumständer von Gottfried Karl Held, dem Großvater unseres Museumsbesuchers, in Handarbeit hergestellt worden sein muss. Herr Held sen. wurde 1898 im Kreis Ellbogen in Böhmen geboren. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden er und seine Familie aus der Region vertrieben. Eine neue Heimat fand er in Waldershof im Landkreis Tirschenreuth, wo er bis zu seiner Rente als Bergarbeiter in der hiesigen Kaolingrube arbeitete. In seiner Freizeit fertigte Herr Held baugleiche, aber stellenweise unterschiedlich ausgearbeitete Christbaumständer aus Eisen und Gipsguss, die er seinen Familienmitgliedern schenkte.

Der Christbaumständer des Stiftlandmuseums besteht aus einer rechteckigen Kastenkonstruktion mit vier unterschiedlichen Krippenszenen, die mit Sichtfenstern aus Glas geschützt sind.

**Folgende Szenen werden dargestellt:**

- 1.) Musikanten, die an einem Lagerfeuer umringt von Schafen ihre Blasinstrumente spielen,
- 2.) eine Krippenszene mit der Heiligen Familie, dem Stall von Betlehem und den Heiligen Drei Königen,
- 3.) ein Hirte mit einer Schafherde,
- 4.) der erwachsene Jesus Christus vor der Synagoge.

In der Deckenplatte des Christbaumständers ist zusätzlich eine Elektrik verbaut, mit deren Hilfe die vier Sichtfenster sowie das Lagerfeuer mit Strom beleuchtet werden konnten. Die Figuren sind aus Gips gegossen und wurden von Herrn Held handbemalt.

Stiftlandmuseum Waldsassen**„50 Jahre Regionalgeschichte –
Das Stiftlandmuseum feiert sein Jubiläum“**

Am 16. März 1975 erfolgte die offizielle Einweihung des Stiftlandmuseums Waldsassen – in diesem Jahr können wir bereits auf 50 Jahre Kultur- und Heimatpflege zurückblicken. Aus diesem Anlass lädt das Museum zu einem großen Festtag ein, um dieses Jubiläum angemessen zu feiern und die Regionalgeschichte für die ganze Familie lebendig zu machen.

Im Zentrum des Museumsfestes steht ein abwechslungsreiches Programm:

Kleine Handwerkervorführungen sowie eine Führung durch die Ausstellungsbereiche. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt, zum Beispiel mit Kaffee und Kuchen und kleinen Brotzeiten. Darüber hinaus wird eine neue Sonderausstellung die Saison einleiten. Jüngere Besucher dürfen sich auf ein spannendes Kinderprogramm freuen.

Das Museumsfest findet am 12. April ab 13:00 Uhr im Stiftlandmuseum Waldsassen statt.

>>> Genauere Informationen zum Programm werden in den kommenden Wochen über unseren Newsletter bekannt gegeben.



Selbstverständlich freuen wir uns auch über weitere Ideen. Wenn Sie sich ebenfalls an dem Museumsfest beteiligen möchten (mit Ideen, einer Vorführung usw.), kontaktieren Sie bitte die Museumsfachangestellte Franziska Beck.

Kontakt per E-Mail: franziska.beck@waldsassen.de
oder Telefon: 0152 24485499).



... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!

Zisterzienser to go – Nachhaltiger leben auf den Spuren der Zisterzienser



„Berni“, das Maskottchen

Finanzielle sowie organisatorische Hemmnisse verhindern oftmals, dass Lernende Kulturerbe-Themen in der Landschaft oder in Museen erleben. Transportable didaktische Unterrichtsmedien wie sogenannte „Museumskoffer“ präsentieren und vermitteln im komprimierten Raum eines Koffers mittels repräsentativer Objekte und Unterrichtsmaterialien Kulturerbe aus der Heimat im Klassenzimmer.

Zwei Fachstellen der IKom Stiftland haben sich der Herausforderung gestellt, Museumskoffer zu entwickeln. Die Industrialisierung im Landkreis Tirschenreuth ist Themenschwerpunkt beim Angebot der Museumsfachstelle „das zwölfer“. Das EKS-Projektmanagement stellt in einem weiteren Museumskoffer das Erbe der Zisterzienser ins Zentrum.

Da nachhaltig(er) zu leben, ein zentrales Anliegen der Gegenwart ist, wird unter diesem Aspekt das Erbe der weißen Mönche im Stiftland betrachtet.

Im Orden der Zisterzienser war ein Leben mit und von der Natur sowie ein sinnvoller Einsatz der regionalen Ressourcen notwendig, um langfristig den Erfolg des Ordens zu sichern.

Der Museumskoffer, der kostenlos ausgeliehen werden kann, vermittelt anhand von drei Stationen den Lernenden, wie dies den Zisterziensermönchen gelungen ist.



Station 1: Zisterzienser gestalten das Stiftland

Mithilfe der Klosterlandschaftskarte und der App „cisterscapes“ erschließen sich die Lernenden zunächst das vom Kloster Waldsassen verwaltete Gebiet.

Die Mönche haben ausgehend vom Klosterstandort in vielfältiger Weise das Stiftland geprägt. Diese Spuren sind bis heute in der Landschaft sichtbar, müssen aber bei den Lernenden erst in Verbindung zum Wirken der Mönche vor Hunderten von Jahren gesetzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass ein achtsamer Umgang mit den naturräumlichen und klimatischen Bedingungen sehr wichtig für den Erfolg des Ordens war. Zum einen besteht dieser Orden trotz einer fast 1000jährigen Geschichte noch immer. Die Lernenden werden kein Unternehmen, keine Organisation nennen können, das annähernd eine ebenso lange Historie aufweisen kann. Zum anderen wird ihnen bewusst, dass es ohne die Waldsassener Mönche das „Land der 1.000 Teiche“ zumindest nicht in dieser starken teichwirtschaftlichen Prägung geben würde.

**... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel
„Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!**

**Zisterzienser to go –
Nachhaltiger leben auf den Spuren der Zisterzienser**



„Berni“, das Maskottchen

Station 2: Nachhaltiger leben – Zisterzienser als Vorbild

Das Material dieser Station leitet die Lernenden an, ihr eigenes Handeln im Alltag bezüglich nachhaltiger Nutzung der Ressourcen kritisch zu reflektieren. Der fiktive Mönch Giselbert erzählt daher aus seinem Leben im 13. Jahrhundert, z.B.

***„Lange schliefen alle Mönche gemeinsam im Dormitorium, einem riesigen Schlafsaal.
Dieser war wie alle anderen Gebäudeteile des Klosters nicht geheizt.
Nur im Kalefaktorium (Wärmestube) konnte man sich etwas aufwärmen.“***

Klar ist, dass seine Lebensform nicht eins zu eins ins 21. Jahrhundert übertragen werden kann. Schülerinnen und Schüler sollen nicht in eiskalten Klassenzimmern lernen oder zuhause frieren müssen. Giselberts Vorbild soll sie aber darüber nachdenken lassen, ob wirklich überall bis zu einer vermeintlichen „Wohlfühltemperatur“ oder darüber hinaus geheizt werden muss oder ob man – insbesondere, weil man auch viele wärmende Kleidungsstücke besitzt – nicht die Raumtemperatur leicht reduzieren oder gegebenenfalls die Heizung gleich ganz ausschalten kann.

Auch zum Besitz von Kleidung hat Giselbert einen guten Tipp, denn er berichtet Folgendes:

***„Natürlich hatten wir nur sehr wenig Kleidung und diese gehörte uns auch nicht selbst,
sondern dem Kloster.“ „Unser einziger privater Besitz war ein Löffel. Diesen brachten wir
zu den Mahlzeiten immer mit.“***

Natürlich undenkbar, persönlich einzig und alleine einen Löffel zu besitzen, aber Anregung, darüber nachzudenken, wie viel man besitzt und wie viel von diesen Dingen die meiste Zeit ungenutzt in irgendwelchen Schränken oder Schubladen liegt. Das eine oder andere fast-fashion-Kleidungsstück wird dann hoffentlich nicht gekauft werden.

Dass Kleidung schon immer Ausdruck von Gruppenidentität und Statusbeweis war, zeigt auch das Beispiel Giselbert:

***„Wir trugen alle die gleiche Kleidung aus ungebleichter Schafswolle. Damit wollten wir
uns von den Benediktinern abgrenzen, die feine, schwarze Wollstoffe nutzten.“***

Doch wollten sich die Zisterzienser nicht durch ein noch „Mehr“ von der konkurrierenden „Gruppe“ abgrenzen, sondern gerade durch das Gegenteil, einem „Weniger“. Neben der Frage, inwiefern es äußerliche Ausdrucksformen zur Stärkung eines Zusammengehörigkeitsgefühls braucht, lässt sich darüber diskutieren, ob nicht ein „Weniger“ einen erheblichen Mehrwert darstellt.

Anhand relativer konkreter Beispiele können sich die Heranwachsenden so überlegen, wie sie sich in vielen Situationen des Alltags durch vergleichsweise kleine Veränderungen in ihrem Handeln nachhaltiger verhalten können, ohne eine (maßgebliche) Verschlechterung in der Lebensqualität zu erfahren.

... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel
„Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!

**Zisterzienser to go –
Nachhaltiger leben auf den Spuren der Zisterzienser**



„Berni“, das Maskottchen

Station 3: Teichwirtschaft der Zisterzienser – wegweisend und nachhaltig

Weil die Zisterzienser Meister der Teichwirtschaft waren und innerhalb des Ordens Waldsassen dabei eine herausragende Stellung einnimmt, konzentriert sich die letzte Station auf dieses Thema. Die Lernenden erarbeiten, warum die Teichwirtschaft für die Zisterzienser so wichtig war und inwiefern sie diese maßgeblich sowie nachhaltig verbesserten.



Im MuseumsQuartier Tirschenreuth in der Abteilung „Alte Fischerei“ zeigt dieses Szenarium „Sortieren von Fischen beim Abfischen“ und „Wagen mit Rüttelfässern für den Fischtransport“

Der Museumskoffer enthält die für die Stationen notwendigen Materialien und digitalen Medien. Je nach Altersstufe und zur Verfügung stehender Zeit bieten sich unterschiedliche Bearbeitungsmethoden im Fachunterricht oder im Rahmen von Projekttagen an.

Das Angebot ist kostenfrei und geeignet für annähernd alle Schulformen und für Kinder ab der vierten Jahrgangsstufe. **Mehr Informationen und Anmeldung unter Tel. (09632) 9247349 oder per E-Mail über martina.zanner@ikomstiftland.de**

Dieser Museumskoffer wurde gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Text: Martina Zanner (Projektmanagerin / Europäisches Kulturerbe-Siegel)

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: www.daszwoelfer.de

Museum / Ort:	Öffnungszeiten:
Sengerhof BAD NEUALBENREUTH	Wegen Winterpause geschlossen! * weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben BAD NEUALBENREUTH	zum Teil wieder geöffnet*, Mo - Fr 9 - 13 Uhr *weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum BÄRNAU	Wegen Winterpause geschlossen! Gruppen nach telef. Anfrage unter 09635 1830
Heimat- und Bergbaumuseum ERBENDORF	Wegen Winterpause geschlossen! Gruppen nach Vereinbarung unter 09682 921032
Museum Flucht Vertreibung Ankommen ERBENDORF	Mi - So 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter: 0160 6543594 oder E-Mail museum@erbendorf.de
Museum Burg Falkenberg FALKENBERG	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen 15:30 Uhr oder für Gruppen nach telef. Anfrage 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum KEMNATH	Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie 1. Sonntag i. Monat v. 10 - 12 Uhr oder nach telef. Vereinbarung unter 09644 8759
Musikeum KEMNATH	nach telef. Vereinbarung unter Tel. 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum KONNERSREUTH	<u>täglich</u> von 10 - 16 Uhr geöffnet
Gelebtes Museum MÄHRING	Besuche sind im Februar nach Vereinbarung möglich: unter Tel. 09639 1898 oder E-Mail: weis-bettina@t-online.de
Museum Porzellan Glas Handwerk MITTERTEICH	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr, sonn- & feiertags 14 - 17 Uhr Am Faschingsdienstag-Nachmittag ist geschlossen.
Museen im Rathaus PLÖSSBERG	nach vorheriger telefonischer Vereinbarung 09636 921145
MuseumsQuartier TIRSCHENREUTH	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr
Handwerkerscheune TIRSCHENREUTH (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Stiftlandmuseum WALDSASSEN	Wegen Winterpause geschlossen! * weitere Infos unter Tel. 09632 88160 (Tourist-Information)

Impressum

Herausgeber: IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: info@daszwoelfer.de | Tel. 09631 7995504

Bildmaterial: Seite 2: Julia Stark, Eva Reif | Seite 3: Eva Reif | Seite 4: Luisa Schäfer, Eva Reif | Seite 5: Rainer Sollfrank | Seite 6: Archiv, Jochen Neumann, Stadt Erbendorf, Klaus Schicker, Museumsfachstelle | Seite 7: Archiv, Franziska Beck | Seite 8: Franziska Beck | Seite 9: Martina Zanner | Seite 10: Martina Zanner | Seite 11: Museumsfachstelle

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie das jeweilige Programmangebot zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.

